

Plenarsitzung vom 10. Dezember 2019

1. Frage : Herr Jerusalem

Thema: Unterrichtsausfall am Königlichen Athenäum Eupen

Es gilt das gesprochene Wort!

Frage

In den ostbelgischen Sekundarschulen des Gemeinschaftsunterrichtswesens wurden die Weihnachtsprüfungen für das erste und zweite Sekundarschuljahr im vergangenen Schuljahr abgeschafft.

So sollte wertvolle Unterrichtszeit gewonnen werden, Platz für kompetenzorientierte Unterrichtsformen geschaffen und kompetenzorientierte Testverfahren erprobt werden.

Gestern wurden wir darüber in Kenntnis gesetzt, dass es am Königlichen Athenäum Eupen in den letzten Wochen vor den Weihnachtsferien zu enormem Unterrichtsausfall kommt. Von einer Klage seitens der Eltern war sogar die Rede.

Daher meine Frage an Sie, Herr Minister:

- *Würden Sie, Herr Minister, bitte Stellung zu dieser Sachlage beziehen, schließlich wäre zum jetzigen Zeitpunkt zumindest theoretisch noch eine Veränderung der Situation denkbar.*

Antwort

Sehr geehrter Herr Präsident,

Werte Kolleginnen und Kollegen,

Das Königliche Athenäum Eupen ist ein Betrieb, in dem Menschen arbeiten.

Und diese Menschen fallen manchmal krankheitsbedingt aus.

Im Athenäum wurde für diesen Fall ein besonderer Plan ausgearbeitet:

der Bereitschaftspool (B-Pool).

Während des normalen Schulbetriebs steht immer eine „Reserve“ von 4-5

Lehrpersonen in Bereitschaft, um abwesende Kollegen zu ersetzen.

Leider ist es organisatorisch unmöglich, den B-Pool auch während der Prüfungszeit aufrecht zu erhalten, da alle Lehrer notwendig sind, um sowohl Unterricht als auch Prüfungssitzungen abhalten zu können.

Durch diese Umstände bedingt ist es z.B. in der Woche vom 2. bis 6. Dezember 2019 in einer Klasse zu einem 3-stündigen Unterrichtsausfall gekommen.

Die Schüler verbrachten diese unterrichtslose Zeit zum einen im Studiersaal zum anderen in der Aula; immer unter Aufsicht.

Weihnachten 2019 beträgt die Prüfungszeit im KAE 12 Tage.

In der 1. Stufe läuft der Unterricht möglichst ungestört weiter.

Aktuell gibt es nur 9 von über 50 Lehrern, die NUR Unterricht in der 1. Stufe erteilen.

Die übrigen - mehr als 40 - Kollegen erteilen nicht nur Unterrichte in der 1. Stufe, sondern müssen auch Prüfungssitzungen begleiten.

Dieses Zusammenspiel führt in den 20 Klassen der 1. Stufe (10 Klassen im 1. und 10 Klassen im 2. Studienjahr) zu einem Gesamtausfall von 97 Unterrichtsstunden.

Wir sprechen hier also von Stunden, während derer der normal geplante Unterricht nicht stattfinden kann, da der Fachlehrer eine Prüfungssitzung abhält.

Von diesen 97 Unterrichtsstunden werden 21 Stunden mit speziell geplantem Projektunterricht angereichert.

Hierzu hat die Schule externe Experten eingeladen oder das Unterrichtsgeschehen in die Hände gewisser Erzieher gegeben.

Die Rede ist hier von wertvollen Aktivitäten mit pädagogischem Hintergrund, wie z.B. Aktionen zur **Kampagne „Kommunikation – Prävention – Sicherheit“**, kurz KoPS genannt, VDE-Schulinitiative (**„Wie können wir SuS. für MINT-Themen begeistern“**)

– Info: <http://vde-schulinitiative.de/> VDE: Verband der Elektrotechnik, Elektronik und Informationstechnik), **Informatikkurs** oder auch eine **Fortsetzung des Methodentrainings**.

Von den verbleibenden 76 Unterrichtsstunden werden 20 Unterrichte von Lehrpersonen der jeweiligen Klassen übernommen, die hier nun zusätzliche Zeit für den eigenen Unterricht erhalten.

Übrig bleiben während der 12 Tage und für 20 Klassen 56 Unterrichtsstunden, d.h. pro Klasse 2,8 Unterrichtsstunden auf 2 ½ Wochen verteilt.

Und noch: Diese Zeit wird nicht vergeudet!

Die Schüler erhalten entweder Arbeitsaufträge durch ihre abwesenden Fachlehrer oder aber sie nutzen das breit gefächerte Angebot des Studiensaals, das speziell für diese Momente ausgearbeitet wurde.

Immer sind sie während dieser Zeit beaufsichtigt.

Nur die beiden Stunden für philosophische Fächer (Religion, Ethik) können während der 2 ½ Wochen Prüfungszeit inhaltlich nicht gefüllt werden.

Während dieser Zeit begeben die Schüler sich in die Aula, wo sie sich unter Aufsicht beschäftigen.

Irreführend könnte sich in diesem Schuljahr 2019-2020 auswirken, dass die alternativen Aktivitäten, die die Schule für die Schüler der 1. Stufe während der Prüfungszeit der 2. und 3. Stufe organisiert hat, als solche nicht im Tagebuch erkenntlich gemacht wurden.

Normalerweise schreiben die Schüler unter Anleitung der Lehrperson den Inhalt der Unterrichtsstunde ins Tagebuch.

Da Externe und Erzieher die Projekte leiten, ist dies nicht geschehen.

Es könnte also durchaus sein, dass bei Eltern der Eindruck entstanden ist, ihr Kind habe in einer Woche während mehrerer Unterrichtsstunden „nichts“ getan.

Die Schulleitung hat die Verantwortlichen gebeten, auf diese Handhabung zu achten.

Aufgrund der Tatsache, dass Lehrer in verschiedenen Schulstufen arbeiten und somit sowohl Prüfungen abhalten als auch Unterricht erteilen müssen, ist die Abschaffung der Weihnachtsprüfungen, so sinnvoll sie auch ist, organisatorisch für die Schulen eine Herausforderung.

Die Schulleiter halten die Abschaffung der Weihnachtsprüfungen weiterhin für sinnvoll und sammeln noch Erfahrungen in der organisatorischen Umsetzung.

In den drei anderen betroffenen Schulen teilten uns zwei Schulleiter auf Nachfrage mit, dass in der ersten Stufe der Unterricht unter Zuhilfenahme von Ersatzlehrern stattfindet, sofern Lehrer nicht krankheitsbedingt ausfallen.

Die dritte Schule teilte mit, dass sie in der gewonnen Unterrichtszeit 10 Projekttag organisieren.

Dazu wurde der Stundenplan aufgebrochen, die Schüler wurden in neue Gruppen aufgeteilt und die Schultage etwas verkürzt.

Eine Auswertung der diesjährigen Umsetzung wird im ersten Halbjahr 2020 erfolgen.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.